



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970

Empfehlungen

Wissenschaftsrat

Bonn, 1970

4. Internationale Vergleiche

urn:nbn:de:hbz:466:1-8308

- Bei der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung werden die sozialen Kosten, d. h. die von der Gesellschaft getragenen Kosten der Ausbildungseinrichtungen und das infolge einer verringerten Beschäftigtenzahl niedrigere Sozialprodukt, mit der späteren verstärkten Steigerung des Sozialprodukts verglichen.

Für den einzelnen ist die Kostenertragsanalyse für die Schätzung der Rentabilität der Ausbildung und damit für die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen relevant. Die gesamtwirtschaftliche Betrachtung kann als Entscheidungshilfe für die Investitionspolitik der Regierungen und Parlamente dienen.

Die Schwächen des Ansatzes sind einmal die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Faktoren, von denen die Höhe des Einkommens abhängig ist, sowie die Überbetonung der ökonomischen Motivierung bei der Wahl des Ausbildungsganges.

I. 4. Internationale Vergleiche

Anhaltspunkte für die quantitative Entwicklung des Bildungswesens lassen sich außerdem durch eine Analyse und einen Vergleich mit Ausbildungssystemen anderer Länder gewinnen. Zum Vergleich können die Zahl der Schüler und Studenten herangezogen werden, vor allem ihre Relation zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung, aber auch die Bildungsausgaben und die wirtschaftliche Entwicklung im Verhältnis zu den Bildungsausgaben.

Der Vergleich wird vor allem dadurch erschwert, daß die Ausbildungssysteme in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich sind.

In Anlage 7 (Bd. 2, S. 377 ff.) sind Zahlen aus dem Schul- und Hochschulbereich verschiedener Länder, deren Ausbildungssysteme in etwa vergleichbar sind, einander gegenübergestellt.

I. 5. Folgerungen

Die vorstehenden Darlegungen zeigen, daß die bisher zur Abschätzung der künftigen quantitativen Entwicklung des Bildungswesens erarbeiteten Methoden erhebliche Schwächen aufweisen. Der heutige Stand der Bildungsforschung und der Methoden der Bildungsplanung erlaubt es nicht, aus den für die Reform des Schul- und Hochschulbereichs dargelegten Zielsetzungen sowie den zur Verfügung stehenden statistischen Daten

Schwächen
der bisherigen
Methoden